

Miscellen.

Von Rudolf Smend.

1. *Jdc. 16, 13. 14.*

Die Lücke zwischen den beiden Versen ergänzt sich leicht nach v. 7. 11 und der LXX. Uebrigens ist eine befriedigende Erklärung der Stelle bisher nicht gelungen. Gewöhnlich erklärt man sie jetzt nach G. F. Moore's Vorgang (vgl. seinen Commentar) dahin, dass Delila die Locken Simsons in ein Stück Zeug (מַסְכָּה) verwebt, das sie auf dem Webstuhl (אָרְג) hat, und dass sie dabei die Locken mit dem Spachtel (יָתֵד) in den Aufzug festklopft. Simson reisst dann mit seinen Haaren Gewebe und Webstuhl aus dem Boden. Moore streicht הֵיטֵד in dem offenbar verderbten v. 14. Diese Erklärung ist schon betr. der dabei angenommenen Wortbedeutungen sehr bedenklich. מַסְכָּה heisst sonst Decke. Dass אָרְג den Webstuhl und יָתֵד den Spachtel bedeuteten, sind Vermuthungen, die durch keine Ueberlieferung gestützt sind. Obendrein ist es kaum denkbar, dass יָתֵד ein messerförmiges Instrument bezeichnen sollte. Sodann ist v. 14 von vornherein nicht sowohl הֵיטֵד als vielmehr הָאָרְג (wegen des fehlenden וְאֵת) verdächtig. Ferner entsprechen einander בֵּיתֵד וְתַתְּקַע בֵּיתֵד und וַיִּסַּע אֶת הֵיטֵד. In sachlicher Hinsicht ist einzuwenden, dass das Festklopfen des Einschlags mit dem Spachtel eine selbstverständliche Operation ist, die nicht hervorgehoben sein sollte. Uebrigens

führen alle bisherigen Erklärungen, sofern sie die Locken Simsons in einen Aufzug am Webstuhl verwoben sein lassen, auf eine abstruse und in sich unmögliche Vorstellung. Wie sollten denn die Locken (nicht die einzelnen Haare) zwischen Aufzug und Einschlag haften?

In seiner Abhandlung über die Ehe bei den Arabern (GGN. 1893, 471) illustriert Wellhausen das Verhältniss von Simson und Delila aus arabischen Parallelen. Dabei bemerkt er: „Im alten Arabien ist es ein gewöhnlicher Freundschaftsdienst der Geliebten, dass sie ihrem Schatz den Kopf in ihrem Schoosse kämmt und von Ungeziefer säubert. Und auch in Arabien wird der Mann durch den Besuch der Geliebten in einem fremden Stamme nicht selten seinen Feinden ans Messer geliefert.“ Damit ist in einleuchtender Weise das *ותישנהו על ברכיה* Jdc. 16, 19 aufgeklärt. Uebrigens notirt Wellhausen in einer Anmerkung aus dem Kitáb-al-Aghânî IV, 134, 18 sqq.: „Zuhair al Gu'fi liess sich von einer gefangenen Sulaimitin lausen, sie band ihm die Locken mit den Fransen einer rothen Decke zusammen, auf die er den Kopf gelegt hatte; in dieser Situation wurde er von den Feinden vergewaltigt.“ M. E. muss Jdc. 16, 13. 14 hiernach verstanden werden. *המסכה* ist wie Jes. 28, 20 die Schlafdecke, die mit Fransen versehen zu denken ist. Das Verbum *ארג* als „zusammenbinden“, „zusammenflechten“ zu verstehen hat kaum Bedenken. *יתר* ist der Pflock, vielleicht der Zeltpflock, mit dem die Decke natürlich nicht an die Wand (LXX), sondern an den Boden (Vulg.) festgeschlagen wird. *הארג* v. 14 ist vermuthlich im Sinne von Gewebe eine schlechte Glosse zu *המסכה*. Alle alten Uebersetzer denken freilich an einen Vorgang am Webstuhl.

2. *Jdc.* 18, 31.

Das überlieferte בשילה ist falsch. Eine Zerstörung von Dan durch die Philister oder andere Feinde, die gleichzeitig mit der von Silo erfolgt sein müsste, wäre in sonderbarer Kürze angedeutet. Sie ist aber auch wegen des freilich von anderer Hand stammenden, aber immerhin parallelen, v. 30 nicht anzunehmen. Unpassend ist ferner, dass das Gottesbild von Dan mit dem Gotteshause in Silo zusammengebracht wird. Vielmehr müssen Gottesbild und Gotteshaus an demselben Orte stehen. Zu lesen ist also בְּלִישָׁה; vgl. v. 7. 28. 29 sowie Jes. 10, 30. Dass der ältere Name sich erhielt und hier gebraucht wird, erklärt sich daraus, dass Dan, wenigstens zeitweilig, den Israeliten entzogen wurde. Vgl. Hogg im *Expositor*, October 1898. Wellhausen, *Komposition*³ S. 367. *Geschichte*⁴ S. 72.